



öffentlich nicht öffentlich

Düsseldorf, 04.09.2025

Ratsfraktion – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

An
Ratsfrau Ursula Holtmann-Schnieder
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses

Betrifft:

Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - hier: Niedrigschwellige Information für armutsbetroffene Familien im Kontext von Bildung und Teilhabe

Sehr geehrte Frau Holtmann-Schnieder,

die Ratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der Sitzung am 17.09.2025 zu nehmen und durch die Verwaltung beantworten zu lassen:

Anfrage:

- Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, allen anspruchsberechtigten Kindern und Jugendlichen in Düsseldorf über ihre Eltern bzw. Familien regelmäßig einen kompakten Überblick über bestehende finanzielle Unterstützungsangebote (z. B. Schulmaterial, Freizeitangebote, Vereinsbeiträge, Musikunterricht, Ferienfreizeiten) in geeigneter Form (z. B. Flyer, Beilage zu Bescheiden, Kita-/Schulpost) zukommen zu lassen?
- Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, eine mehrsprachige, leicht verständliche Online-Übersicht mit allen relevanten Antragslinks und

Kontaktdaten zu erstellen und dauerhaft zu pflegen, ggf. in Absprache mit dem Amt 54, soweit dort entsprechende Ressourcen vorhanden sind?

- Mit welchen Kosten und organisatorischen Maßnahmen wäre zu rechnen, wenn eine solche systematische und niedrighschwellige Information eingeführt wird, und welche Synergien mit bereits bestehenden Kommunikationswegen (Jobcenter, Kommunales Integrationszentrum, Schulen, Kitas, Familienzentren, Tafelausgaben mit integrierter Sozialberatung, Frühe Hilfen und geburtsbezogene Gesundheitsförderung etc.) können genutzt werden?

Begründung:

Viele Familien in Düsseldorf, die Anspruch auf Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) oder auf andere kommunale und landesweite Unterstützungsleistungen haben, rufen diese nicht oder nur teilweise ab. Dies führt dazu, dass Fördermittel ungenutzt bleiben und Kinder und Jugendliche in ihren Teilhabechancen benachteiligt sind.

Ziel ist es, für betroffene Familien Brücken zu bestehenden Angeboten zu bauen und die Nutzung der vorhandenen Hilfen zu erleichtern. Ein kompakter, mehrsprachiger Überblick in leicht verständlicher Form (z. B. Flyer mit QR-Code zu einer Online-Übersicht) könnte hier wirksam unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Paula Elsholz